Cottbuser Postkutscher

Gemeindebrief aus dem Pfarrbezirk Cottbus

Dezember 2023 / Januar 2024

Cottbus, den 22. November 2023

Liebe Schwestern und Brüder in Christus Jesus,

es war alles wieder gut. Er war wieder gesund. Er war wieder zu Hause. Er konnte wieder arbeiten. Und Handballspielen ging auch wieder: Ende November war ihm auf der Baustelle ein dicker Balken auf den Helm gefallen. Sie hatten ihn auf die Intensivstation gebracht. Und dann zur Reha. Alles war gut gegangen: Er konnte sich jetzt wieder an alles erinnern - an seinem Hochzeitstag und alle Urlaube und an die Kinder. Es war alles wieder gut.

Nur der Dezember, der war gelöscht aus seinem Gehirn. Nicht nur der letzte Dezember - alle Dezember seines Lebens. Aber das kam ihm nicht so schlimm vor. Was sollte im Dezember schon sein? War wohl wie eine Verlängerung des Novembers: grau, dunkel und naß. Der Dezember in diesem Jahr war sozusagen der erste Dezember seines Lebens. Alles war neu. Alles erlebte er das allererste mal. Und irgendwie fand er den Dezember schön: Jutta kam eines Tages mit einem grünen Tannenkranz nach Hause und hängte ihn an die Decke und zündete eine der vier Kerzen darauf an. Wieso nur eine? Das verstand er nicht. Aber abends saßen sie immer gemütlich im Wohnzimmer. Und es war sehr gemütlich. Und irgendwann machte Jutta sonntags auch mal eine zweite Kerze am Tannenkranz an. Wieso? Keine Ahnung. Sie hatte immer mal so Marotten. Aber der Dezember gefiel ihm.

Aus dem Inhalt

1 Sein allererstes Christfest
5 Einladungen
7 Weihnachtsspende
Aus den Kirchenbüchern
8 Gottesdienste
10 Gemeindekreise & Gruppen
11 Kollekten & Bibelleseplan
12 Geburtstagsglückwünsche
Laßt uns beten . . .
13 Talar, Albe & Kasel
16 Kontaktdaten, Konten

Und dann backte sie Kekse, die er noch nie gegessen hatte. Dezember-Spezialgebäck, das nach Anis schmeckte und Zimt und Vanille. Sehr, sehr lecker! Dezember? Er konnte sich an gar nichts mehr erinnern. Aber alles war neu und schön.

Und dann lief Jutta im Flur auf und ab und murmelte laut vor sich hin. Er verstand nur: „Bethlehem Ephratata, die du die Kleinste bist unter den Städten in Juda . . . Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst . . .“ Merkwürdig. Sie müsse üben, sagte sie. Sie sei Lektorin in der Christvesper und solle die Weissagungen lesen. - Wieder etwas Neues! „Weissagungen“. Aber es gefiel ihm. Sie klangen so feierlich und so festlich . . . Jutta sagte, er habe diese Texte als Kind immer aufgesagt in der Christvesper. Er konnte sich nicht erinnern. Aber es klang sehr gut, sehr tiefsinnig, sehr beruhigend.

Und dann saß er abends mal auf dem Sofa und spielte am Handy rum. Und da entdeckte er im Whatsappstatus seines Pastors kleine Texte zum Advent, jeden Tag einen anderen. Da ging es um Jesu Rückkehr zum Gericht und um das Ende der Welt und um den jüngsten Tag und wie man sich darauf vorbereiten könne. Eigentlich fand er das ein wenig schräg und ein wenig irritierend. Aber diese kleinen Texte und Bilder und Sterne waren doch irgendwie freundlich geschrieben und nachdenklich und aufmunternd. Er verpaßte keinen einzigen mehr und las diese kleinen Texte den ganzen Advent hindurch. „Leuchtende Kette“ oder geistlichen „Adventskalender“ nannte Jutta das. Es war ihm neu. Aber es war schön.

Und sonntags in der Kirche hatten sie auch so einen Tannenkranz wie zu Hause von der Decke herunterhängen. Wie sie den wohl da hoch an die Decke bekamen? Mit einem Kran? Und sie sangen Lieder, die er noch nie gesungen hatte, die er noch nie gehört hatte. Ein wenig herb und streng waren diese Lieder mit alten Texten, aber sehr, sehr schön. Er verstand nicht alles. Sie sollten die Türen und die Tore hoch machen und „herbeikommen“. Und mit „Andacht, Lust und Freud“ Tannenzweige auf den Altar stecken. Sehr lustig!

Und es gab die gleichen Spezialdezemberkekse beim Kirchenkaffee wie zu Hause. Und sie hängten ein lila Tuch an die Kanzel. Und sie hatten den gleichen Herrnhuter Stern an der Kirchendecke wie daheim. Sehr romantisch fand er den. Was das lila Tuch bedeuten sollte, war ihm unklar. Aber egal. Es war schön.

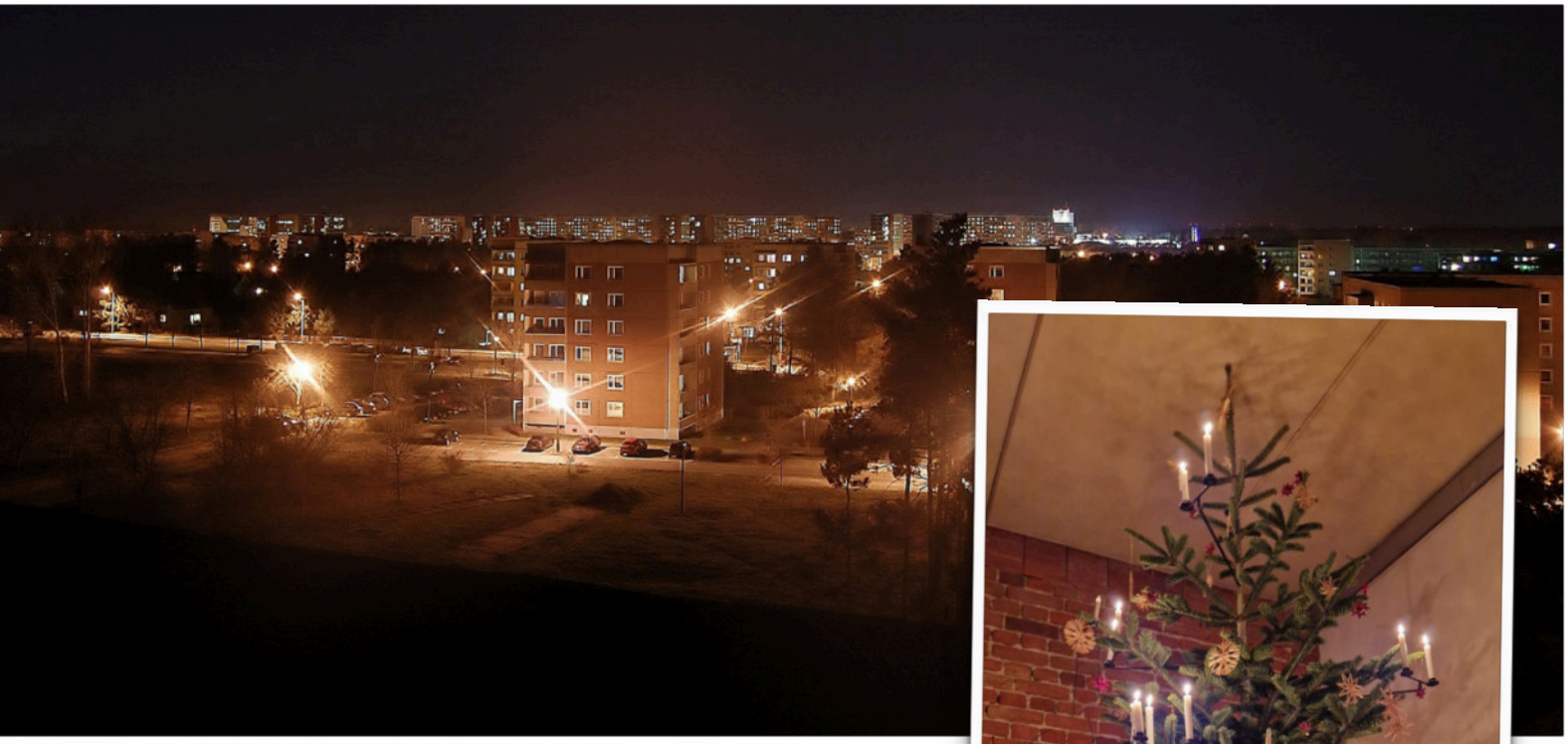
Bis zum Tag vor Heiligabend: Jutta hatte zu seinem größten Erstaunen einen riesigen Tannenbaum gekauft und das ganze Auto vollgenadelt, einen abgehackten Tannenbaum in seinem Ford! Aus dem Wald! Zwei Meter hoch! Und den mußte er mitten ins Wohnzimmer stellen! Grauenhaft! Das Ding stand immer schief. Und er mußte gerade stehen, sagte Jutta. Und sie hing dann allerlei Klimbim an den Baum. Und stellte kleine Figürchen darunter . . . . Es wurde ihm ein bißchen hektisch.

Bis sie dann am Heiligabend in die Kirche gingen. Er sollte sein neues Hend anziehen und sein Sakko und fühlte sich ganz feierlich. Und dann kamen sie in die Kirche. Und alles war brechend voller Leute! Er war schockiert. Sie konnten nicht mal auf ihrem gewohnten Platz sitzen. „Was wollen die denn heute alle hier?“, fragte er Jutta. Aber sie guckte ihn nur erstaunt an. Den Blick kannte er schon: eine Mischung aus Traurigkeit und Hoffnung.

Und dann ging´s los: Jutta las die Weissagungen - völlig fehlerfrei. Die Kinder spielten ein kleines Theaterstück von der Geburt Jesu. Es war entzückend! Und die Orgel spielte viel schöner als sonst. Und in den Bankreihen waren kleine Lichter an. Und vorne gab es eine prächtige Dekoration. Und der Pastor predigte sehr erbaulich. Es war wunderbar. Er konnte sich an nichts erinnern. Es war Dezember. Es war das erste Christfest seines Lebens. Und dann kam das Schlußlied und alle um ihn herum standen auf. Wieso? Zögernd schraubte er sich in die Höhe und schaute Jutta fragend an. Aber die schaute nach vorn auf die Krippe. Scheinbar kannte sie das Lied und brauchte den Liedzettel gar nicht. Und als die ersten Zeilen erklangen, da fiel es ihm wieder ein: „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“ Da fiel ihm alles wieder ein! Alles auf einmal! Er mußte sich an der Kirchenbank vor sich festhalten, so bewegt war er. Es fiel ihm plötzlich alles wieder ein! Es war Weihnachten! Christus war geboren! Das Kind in der Krippe! Die Engel! Und um ihn herum sang die Gemeinde, stehend wie ein Mann . . . : „Welt ging verloren / Christ ist geboren. / Freue, freue dich, o Christenheit!“ Und die Tränen stiegen ihm in die Augen. Ja, jetzt wußte er all das wieder. Wie hatte er das denn vergessen können! Das Kind in der Krippe, das ist sein Heiland! Gott war Mensch geworden. Sein Platz war beim Kind in der Krippe. Die winzigen ausgestreckten Ärmchen, die streckten sich nach ihm aus. Und die Gemeinde sang: „Christ ist erschienen / uns zu versühnen. / Freue, freue dich, o Christenheit!“ Jutta sang. Alle sangen. Niemand lachte, wie er da in der Kirchenbank in Tränen ausbrach. Und inmitten all dieser vielen Leute, inmitten dieses jubelnden Gesangs sang er mit und stimmte ein: „Himmlische Heere / jauchzen dir Ehre! / Freue, freue dich, o Christenheit!“ Es war Weihnachten geworden. Auch für ihn.

Und dann saß er unterm Tannenbaum daheim. Und es war ganz still geworden. Und er las Jutta noch mal die Weihnachtsgeschichte vor, ganz langsam, ganz leise. „Siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren.“ Und da wurden sie ganz still. Und er war sehr froh. Denn seine Dezember-Amnesie war wie weggeweht. Und an ihrer Stelle lag ein Säugling in einem Stall in einer Krippe und streckte die Ärmchen nach ihm aus.

Und um halb Zwölf gingen sie noch mal zur Kirche und spazierten mit dem Pastor und seiner Frau durch die Heilige Nacht und sangen - bis sie um Mitternacht auf dem kleinen Berg hinter der Kirche waren. Und sie sangen zusammen - zwei Handvoll Leute. Und die Glocken läuteten. Und sie sahen die Lichter der Stadt und hörten das Weihnachtsgeläut und freuten sich. Denn ihnen war heute der Heiland geboren.



Und damit es bei uns allen auch so ein schönes Weihnachtsfest wird wie bei Jutta und ihrem Mann, haben wir uns allerlei ausgedacht und geplant:

Ganz herzlich laden wir ein in unsere Kirchen zu den Gottesdiensten im Advent und zum Christfest mit den schönen alten und neuen Liedern, mit Musik und Lesungen, Segen und Stille - auch mal am Feuer im Frei- en und mit einer kleinen nächtlichen Wanderung in der Heiligen Nacht, in der Form von Taizé mit und ohne Glockengeläut.

Eine herzliche Einladung zum **Adventskranzbinden** im Gemeindesaal der Kreuzkirche am 25. November. Eine herzliche EInladung auch zum **Strohsternbasteln** am 2. Dezember in Döbbrick immer auch mit Vorlesen und Liedern. Beginn jeweils um 14 Uhr. (Ich habe meine Weihnachts- und Adventsvorlesebücher schon wieder rausgesucht.)

Eine herzliche Einladung auch zum **Adventsmarkt** in und vor der Petruskirche am 9. Dezember mit einem Krippenspiel ab 15.30 Uhr, mit Liedern vom Singekreis Döbbrick, mit Glühweinverkauf, Feuer im Freien, geselligem Beisammensein und schöner Musik.

Eine herzliche Einladung zum **Weihnachtskonzert des Singekreises** am 1. Advent, dem 3. Dezember, ab 14.30 Uhr in der Döbbricker Petruskirche mit schönen Advents- und Weihnachtsliedern zum Mitsingen, mit Gedichten und einem geistlichen Wort - und mit mir am Klavier.

Und dann saßen wir eben in einer großen Runde zusammen im Gemeindesaal und redeten über das, was wir weiterzugeben haben, was Gott uns

anvertraut hat, was wir geschenkt bekommen haben und was wir doch teilen wollen. Und dann sagten die Leute: „Wir wollen keine Adventsfeier nur für uns! Wir wollen uns Leute einladen! Wir wollen nicht allein feiern! Machen Sie Flyer, Herr Pastor, und packen sie die auf Whatsapp! Wir laden ein: Nachbarn und alte Schulfreunde und Kinder und Enkel und Gemeindeglieder und Bekannte . . . Wir wollen singen. Zu Hause alleine singen wir doch nicht. Und sie erzählen uns was Frommes, nur nicht so lang und nicht so ernst. Und sie betasten das Klavier. Das kriegen sie schon hin. Wir wollen Lebkuchen essen. Und es ist jetzt auch mal egal, was der Doktor dazu sagt. Wir wollen nicht 15 oder 20 Leute sein. Wir wollen mal 50 sein und gemeinsam hier zusammen sitzen und reden und Advent feiern - Jung und Alt. Und jemand muß auch noch ein Weihnachtsgedicht mitbringen. Und vielleicht packt ja jemand noch ein Instrument aus. Und wir decken die Tische schön. Und zünden den Adventskranz an.“

Darum gebe ich diese Einladung gern weiter: Ein **Adventsnachmittag** am dritten Advent im Gemeindesaal der Kreuzkirche ab 15 Uhr für alle, die einen schönen Nachmittag im Advent in gemütlicher Atmosphäre verbringen wollen. Und wenn jemand Ihnen einen Flyer in die Hand drückt und einlädt oder wenn Sie eine Einladung bei Whatsapp sehen, nehmen Sie die Einladung gern an.

Und die **Krippenspielproben** beginnen bald wieder in der Kreuzkirche. Eine herzliche Einladung an alle Kinder, den Erwachsenen am Heiligen Abend die Weihnachtsgeschichte bildlich vor Augen zu stellen. Und eine herzliche Bitte an die Eltern, die Kinder und die Gemeinde bei den Proben und dem Üben zu unterstützen. Melden Sie sich gern bei Frau Staneczek-Viereck (Kontaktdaten auf Seite 16)

Ich würde mich sehr freuen, Sie zu treffen und mit Ihnen Advent und Weihnachten zu feiern - wo und wie es Ihnen recht ist - gern auch bei Ihnen daheim, wenn Sie nicht mehr so mobil sind. Ich komme sehr gern. Melden Sie sich bitte!

Und wenn Ihr etwas spenden möchtet, wenn Ihr etwas abgeben und teilen könnt von Eurer Rente, Eurem Gehalt oder EuremTaschengeld - etwas teilen mit der Kirche und Gemeinde, dann wären wir sehr froh und sehr dankbar für jede kleine oder größere Spende - ohne Zwang und ohne Druck aus freiem, fröhlichem Herzen. Denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb!

Aus den Kirchenbüchern

Am 12. November 2023 ist in Gebersdorf in unsere Gemeinde übergetreten. Wir heißen sie in unserer Mitte sehr herzlich willkommen und wünschen ihr eine gute Gemeinschaft, viel Kraft im Glauben und eine neue geistliche Heimat in unserer Kirche.

Am 21. September 2023 wurde unsere Schwester in Christus, im Alter von 88 Jahren im Kreise Ihrer Familie von unserem himmlischen Vater aus dieser Zeit in seine himmlische Herrlichkeit heimgerufen. Die kirchliche Beisetzung fand am 28. September auf dem Friedhof von Gebersdorf statt. Die Ansprache ging über Konfirmationsspruch: „Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluß berufen sind.“ (Römer 8, 28)

Konzert "Gospel Eve" des Gospelchors "St. Peter Gospelsingers" in der Ev. Kirche Dissen am Sonntag, 7. Januar 2024, um 16 Uhr.

Die **Kollekten am Heiligen Abend** in diesem Jahr sammeln wir für die **Katastrophenhilfe** der Diakonie (SELK): Wenn irgendwo eine Überschwemmung auftritt, Flüchtlinge vor einem Krieg fliehen, wenn ein Orkan einen Landstrich verwüstet oder ein Erdbeben Dörfer in Schutt und Asche legt, dann wird von dieser Kollekte das Lebensnotwendigste gekauft und an die notleidenden Menschen verteilt: Trinkwasser, Medikamente, Zelte, Mehl, Hygieneartikel, Schlafsäcke oder Liegen . . . Mit dieser Kollekte helfen wir notleidenden Menschen direkt und unmittelbar.

In den S**ilvestergottesdiensten** sammeln wir in diesem Jahr die Kollekte für die **Lutherische Kirchenmission**, damit Menschen, die noch nichts von Jesus gehört haben, zum Glauben kommen, damit Pastoren und Lektoren ausgebildet werden können, damit die Arbeit von Missionaren bezahlt werden kann. **Alle Kollekten seien Eurer Liebe herzlich empfohlen!**

Bibelleseplan Dezember 2023					
1. Dez.	Jes. 40,1-11	11. Dez.	Jes. 44,6-20	21. Dez.	Jes. 51,1-8
2. Dez.	Jes. 40,12-31	12. Dez.	Jes. 44,21-28	22. Dez.	Jes. 51,9-16
3. Dez.	Psalm 117	13. Dez.	Jes. 45,1-8	23. Dez.	Jes. 52,1-12
4. Dez.	Jes. 41,8-20	14. Dez.	Jes. 45,9-17	24. Dez.	Psalm 115
5. Dez.	Jes. 42,1-9	15. Dez.	Jes. 45,18-25	25. Dez.	Lukas 1,46-55
6. Dez.	Jes. 43,1-7	16. Dez.	Jes. 46,1-13	26. Dez.	Lukas 2,29-32
7. Dez.	Jes. 43,8-13	17. Dez.	Psalm 85	27. Dez.	Jes. 52,13–53,5
8. Dez.	Jes. 43,14-28	18. Dez.	Jes. 49,1-6	28. Dez.	Jes. 53,6-12
9. Dez.	Jes. 44,1-5	19. Dez.	Jes. 49,7-17	29. Dez.	Jes. 54,1-10
10. Dez.	Psalm 80	20. Dez.	Jes. 50,4-11	30. Dez.	Jes. 55,1-5
				31. Dez.	Jes. 55,6-13

Bibelleseplan Januar 2024					
1. Jan.	Psalm 89,1-19	12. Jan.	Markus 2,23-28	23. Jan.	1. Tim. 4,12–5,2
2. Jan.	Markus 1,1-8	13. Jan.	Markus 3,1-6	24. Jan.	1. Tim. 5,3-16
3. Jan.	Markus 1,9-13	14. Jan.	Psalm 148	25. Jan.	1. Tim. 5,17-25
4. Jan.	Markus 1,14-20	15. Jan.	1. Tim. 1,1-11	26. Jan.	1. Tim. 6,1-10
5. Jan.	Markus 1,21-28	16. Jan.	1. Tim. 1,12-20	27. Jan.	1.Tim. 6,11-21
6. Jan.	Markus 1,29-39	17. Jan.	1. Tim. 2,1-7	28. Jan.	Psalm 135
7. Jan.	Psalm 89,20-53	18. Jan.	1. Tim. 2,8-15	29. Jan.	2. Tim. 1,1-12
8. Jan.	Markus 1,40-45	19. Jan.	1. Tim. 3,1-13	30. Jan.	2. Tim. 1,13-18
9. Jan.	Markus 2,1-12	20. Jan.	1. Tim. 3,14-16	31. Jan.	2. Tim. 2,1-13
10. Jan.	Markus 2,13-17	21. Jan.	Psalm 86		
11. Jan.	Markus 2,18-22	22. Jan.	1. Tim. 4,1-11		

Wir gratulieren von ganzem Herzen allen Schwestern und Brüdern, die im Dezember und Januar Geburtstag haben:

Aus Datenschutzgründen
hier nicht veröffentlicht

Wir wünschen allen ein fröhliches Herz, Gottes reichen Segen, viel Gesundheit und Gottes reichen Trost an dunklen Tagen!

Laßt uns Gott danken . . .	**Laßt uns Gott bitten, . . .**
für Adventskränze und Adventsandachten, für Kekse, Räucherkerzen und Christbäume.	daß wir über allen Advents-und Weihnachtsbräuchen das Wichtigste nicht vergessen: Jesu Ankunft und Jesu Geburt.
für Medikamente, Ärzte, Apotheker und Therapeuten.	daß die Kranken wieder gesund werden und von Gott Geduld geschenkt bekommen.
für den Säugling in der Krippe, der unser Retter und Herr ist.	für alle die nichts von Gott wissen wollen, daß auch sie zum Glauben kommen.
daß er uns nicht vergessen hat, sondern wiederkommt, um uns heimzuholen ins Himmelreich.	daß wir seinem großen Tag wach entgegengehen und fest im Glauben stehen, wenn wir vor seinen Thron treten.
für den Dienst aller Musiker, Organisten, Lektoren, Küster und Kindergottesdienstmitarbeiterinnen, die unsere Gottesdienste so schön gestalten.	daß wieder mehr Menschen zum Gottesdienst kommen.
für unsere warmen Heizungen im Winter.	für alle, die Mangel leiden, Hunger haben oder frieren.

Es gibt in der Kirche Jesu sehr wichtige Fragen und es gibt Fragen, die nur wichtig sind. Welche Kleidung der Pastor im Gottesdienst trägt, welche Farbe sie hat und welche Form und in welcher Tradition sie steht, das gehört nur zu den wichtigen Fragen und nicht zu den sehr wichtigen. Das Seelenheil hängt meist nicht an Textilien. Aber auch um wichtige Fragen muß man sich ja mit aller Sorgfalt kümmern, nicht nur um die sehr wichtigen.

Darum gibt es, seitdem ich im Pfarrbezirk tätig bin, immer mal wieder begeisterte Rückmeldungen über meine Kleidung im Gottesdienst: „Sie sehen endlich aus wie ein richtiger Pastor! Super!“ Und es gibt Unbehagen: „Sie sehen aus wie der schwarze Mann! Grauenvoll!“ Darum wurde ich gebeten, doch mal ein paar Worte dazu zu schreiben. Und das will ich sehr gern tun. Denn es ist im Grunde ganz einfach: In unseren Gottesdiensten können drei Arten von Gewändern vom Pastor getragen werden:

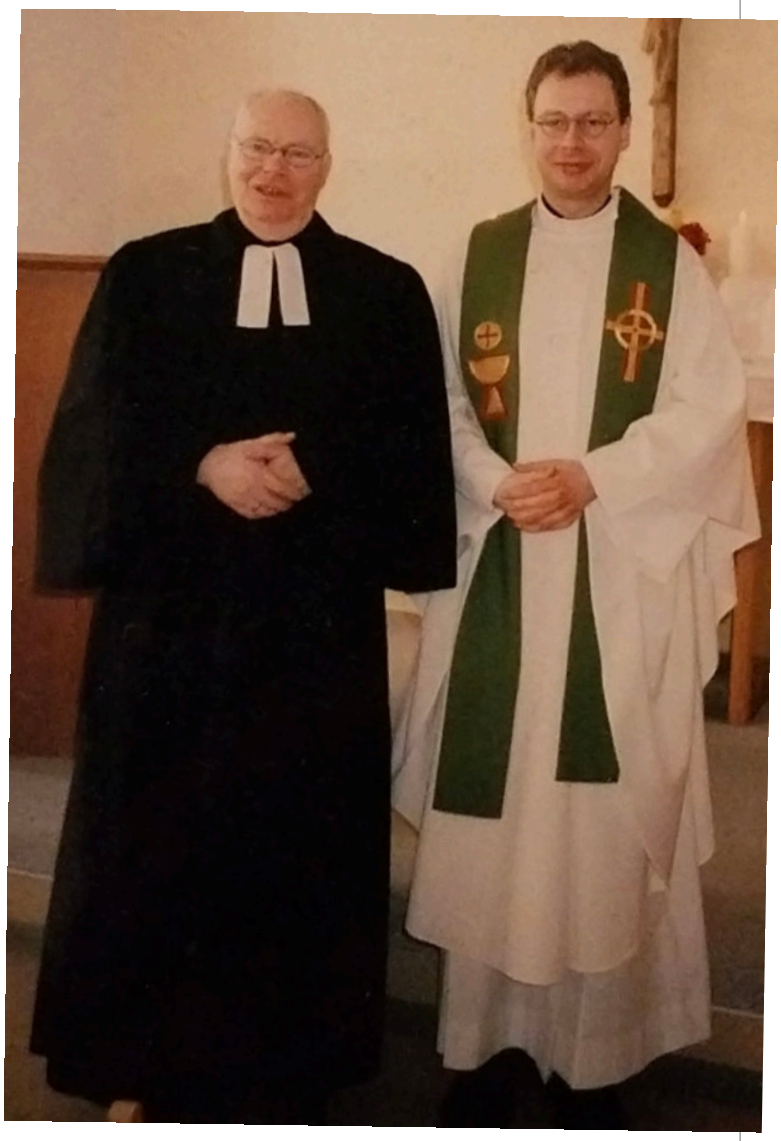
- Da ist zunächst **der schwarze Talar** mit Beffchen, der auf das mittelalterliche Gelehrtengewand, die Schaube, zurückgeht, mit einem Beffchen, einem am Halsausschnitt getragenen in der Mitte geteilten rechteckigen Stück Leinen. Zuletzt hat der preußische König, Friedrich WIlhelm III. die verschiedenen Schaubenformen 1811 vereinheitlicht. Manche Pastoren tragen über dem Talar auch eine Stola statt der Beffchen. Im Freien gehört zum Talar noch ein Barett auf dem Kopf, eine runde Samtmütze.

Vier SELK-Pfarrer im Talar - zwei mit lutherischen Beffchen, zwei mit Stolen in Jabel (Oktober 2023)

- Und es gibt eine andere Art der Gewänder, die an die antike Kleiderform anknüpft. **Die weiße Albe** ist ein langes weißes Übergewand, wie man es heute traditionell im arabischen Raum noch im normalen Straßenbild sieht. Der Pastor trägt die Albe, die auch Jesus und seine Jünger getragen haben, darüber einen Stoffstreifen um den Hals, eine Stola. Oder bei Abendmahlsgottesdiensten kann der Pastor eine Kasel darüber anziehen, einen ponchoartigen Mantel in den Farben des Kirchenjahres - bei uns also rot, weiß, grün, violett.
- Und dann gibt es eine Mischform: Der Pastor trägt einen schwarzen Talar bzw. eine **Soutane**, wie man sie aus den Filmen mit Don Camillo kennt, und darüber ein **Chorhemd**, ein weißes Übergewand, das bis zu den Knien reicht, und darüber die Stola.

Alle Gewänder haben ihre Vor- und Nachteile. Dem einen behagen eher helle Töne. Und er hat recht damit. Der andere mag das feierliche Schwarz, in der die Person des Pastor fast

Pfarrer Jörg Kallensee in Soutane, Chorhemd und Stola bei seiner Verabschiedung mit seiner Familie in Gotha (2021)



Pfarrer Helmut Neigenfind im Talar und Missionar Hartwig Neigenfind mit weißer Kasel / Stola, (etwa 2002) in Schwerin

unsichtbar wird. Und der hat auch recht. Der eine findet es toll, wenn ein lutherischer Pfarrer wie ein römisch-katholischer Priester aussieht, weil die lutherische Kirche nun mal die einigende Mitte der christlichen Konfessionen ist. Der andere findet es schön, wenn SELK-Pfarrer das Gleiche tragen wie landeskirchliche Pfarrer. Manche mögen die Soutane mit dem Chorhemd und der Stola. Es ist alles wichtig. Und es ist alles richtig. Aber das alles ist nur wichtig, nicht sehr wichtig.

Mich sorgt anderes viel mehr als meine Kleidung: Was geschieht mit den Menschen in unseren Familien, in unseren Dörfern und Städten, in unseren Firmen, in unseren Schulklassen, die nicht an Jesus glauben? Gott sagt, wer nicht an Jesus glaubt, der wird verdammt werden. Das beunruhigt mich echt. Den Menschen in unseren Gemeinden und darüberhinaus soll ich die frohe Botschaft verkündigen. Denn ich bin Botschafter an Christi statt und habe eine wichtige Botschaft auszurichten: **Gott will alle.** Gott will alle retten.

Und was soll ich beim Predigen dieser frohen Botschaft anziehen? Es hängt eben beides zusammen: Kirche und Kleidung. Was ist richtig: Talar, Chorhemd oder Kasel? Eine richtige Predigt ist sehr wichtig, passende Kleidung ist auch wichtig. Ich würde vorschlagen, daß ich alle Gewänder trage - natürlich nicht übereinander, sondern mal dies und mal das. Vielleicht in der Advents- und Passionszeit, bei Beerdigungen, am Ewigkeitssonntag und Karfreitag den Talar, an normalen Sonntagen Soutane, Chorhemd und Stola und zu Weihnachten und Ostern die weiße Kasel - dem Anlaß angemessen. Und im Gottesdienst ist mal dies angemessen und mal etwas anderes. Was haltet Ihr davon?

Und zum guten Schluß nach gutem Brauch die gute Nachricht des Monats:

„Unser Kerker, da wir saßen / und mit Sorgen ohne Maßen /
uns das Herze selbst abfraßen, / ist entzwei, und wir sind frei!“

(Paul Gerhard, 1667, ELKG², Nr. 352)

Ich grüße Euch sehr herzlich und
wünsche Euch Gottes reichen Segen!
Euer Bruder in
Christus Pastor H. Neigenfind

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche

Pfarramt des Pfarrbezirks Cottbus
Karlstraße 80, 03044 Cottbus, Telefon 0355 / 2 45 42, Fax 0355 / 494 86 23

Pfarrer Hartwig Neigenfind Mail: cottbus@selk.de, Mobil: 0151 / 110 15 903
Pfarrsekretärin Regine Bestle Mail: gemeindebuero@selk-cottbus.de

- **Evangelisch-lutherische Kreuzkirche Cottbus**
  Anschrift der Kreuzkirche und des Gemeindehauses: Karlstraße 80, 03044 Cottbus
  Gemeindekonto: IBAN DE72 1806 2678 0004 6092 20, BIC GENODEF1FWA, VR-Bank Lausitz,
  Rendantin: Luisa Staneczek-Viereck, Sielower Chausee 23, 03055 Cottbus-Sielow,
  Telefon: 01575 / 133 06 12, luisastaneczek@gmx.de
- **Dorfkirche Gebersdorf** (Predigtort)
  Anschrift: Dorfstraße 32, 15936 Dahme / Mark (OT Gebersdorf)
- **Evangelisch-lutherische Petruskirche Cottbus-Döbbrick**
  Anschrift der Petruskirche: Döbbricker Dorfstraße 20, 03054 Cottbus-Döbbrick
  Gemeindekonto: IBAN: DE54 1805 0000 3117 1002 79, BIC WELADED1CBN, Sparkasse
  Spree-Neiße, Rendantin: Sabine Sawatzki, Am Spreebogen 1c, 03054 Cottbus-Döbbrick,
  Telefon: 0355 / 52 70 261, sabine_sawatzki@web.de
- **Evangelisch-lutherische Lutherkirche Senftenberg**
  Anschrift der Lutherkirche: Briesker Straße, Ecke Wehrstraße, 01968 Senftenberg
  Gemeindekonto Senftenberg: IBAN DE25 1805 5000 3011 0015 44, BIC WELADED1OSL,
  Sparkassse Niederlausitz, Rendantin: Christa Klaua, Bergwerkstraße 12, 01968 Senftenberg,
  Telefon: 03573 / 61 73 2
- **Marie-Noack-Haus** (Mehrgenerationenwohnen)
  Anschrift: Karlstraße 79 und Webschulallee 4, 03044 Cottbus
  Erreichbarkeit: telefonisch im Pfarramt, Mail: info@mnh-cottbus.de
- **SELK Katastrophenhilfe**
  IBAN: DE02 3506 0190 2100 1520 13 , BIC: Gen.ODED1DKD, Bank für Kirche und Diakonie
- **Internet:** www.selk-cottbus.de / www.selk-doebbrick.de / www.mnh-cottbus.de Impressum,
  V.i.s.d.P.: Pfarrer Hartwig Neigenfind